

Mein Testament.

Ich wiederhole somit mein im Jahre 1848 gegebenes Testamen-  
ment und bestätige es hiermit und folgend, allein gültig  
und wirksam.

Ich bin wohl in der Obliegenheit, diesem gütlichen, Altriedem  
Könige, und ich bin der mich mein Erbteil, was ich habe, zu setzen  
sind, das ist, ich bin zu setzen die Kinder meiner verstorbenen  
Ehefrau Anna, Franz, Rosalie und Maria, zugleich aber den  
jüngsten Sohn meiner verstorbenen Mutter Anna, Ludwig  
Guillermus, derzeit Student in Salzburg, in, so daß links in  
die Erbfolge meine Mutter nicht, und mit dem geistlichen  
Erbteil einer gleichen Achtung zu sein.

Meine literarischen Arbeiten, gedruckte und ungedruckte, wie  
überhaupt alles was in obgenannten Kategorien nicht fällt,  
also auch Druckarbeiten, Handschriften, Bücher zu meinem persönlichen  
Gebrauch u. s. w. trachte ich dem drei Töchtern Anna,  
Rosalia und Johanna freigegeben, und die letzten Verfügungen  
des Erblassers in Wien, zum Ende bis die Töchter sind, die  
für mich im Leben zu sein sollen, so daß ich zu beizubehalten  
habe, was ich vollst. Eigentümern bin. Mein Wunsch ist, daß  
sie mit Beizubehalten ihrer Freunde sein und die Güter, die ich  
meiner Ehefrau hinterlassen habe, ich werde, daß ich in ihrem,  
die ich zum jenseitigen Eigentümern bin, eine Art von Vererbung  
für meine Abkömmlinge und den dererben zu sein. Mein  
die Töchter der ich zum Eigentümern, und nach dem Abschließen  
auf mich nicht zu sein, so soll ab die ich abgeben  
Nachkommen nicht beizubehalten, mit Einkommen monatlich  
gebunden, Ludwig Guillermus zu sein.

Von dem geistlichen Erbteil, Druckarbeiten, was ich nicht  
haben, dem verbleibenden und dem verbleibenden, was ich nicht  
die italienische Anna im Jahre 1849 oder 50 zum Erbteil  
genommen hat, soll wieder an die Anna zu sein, zu sein  
mit, was nicht der Mißbrauch ist, nach Bestimmung  
des jenseitigen Erblassers, obgleich, ich nicht, mich  
mein, was ich nicht, sondern ein ganz gleiches Recht,  
vollständig in dem Sinne, so wie es ist, so ist es.

Ich beziehe mich auf das, daß, die mich zu sein, daß  
Befreiung zu sein, an dem verbleibenden  
Erbteil, den Mißbrauch, so wie es ist, so ist es.



dieh der wilsch if, der si da familie Opreagme bey  
zuordnet wurd, da si all Examinirung wufft  
müß.

3<sup>tes</sup> mit. Bild, der dalsud die velle der dardoukanen d'istod  
besser Qualitz. die die soe dem d'istod in zugmestigung  
Notwendigkeits Affirantem sollfunden d'istod warden, de  
er ein fardm an Qualitz was ind demit der Bild wiff in  
fremde gende bonis.

Zum Instrument = fardm des warden in warden l'istod  
Noten der Adhokaten in guld der Bonulidfras.

Wien am 29 Mei 1863

Jung Spielmann  
all g'fandig & missionar.



*[Faint, illegible text or stamp]*



863

Maria F. [unclear]

